



WER? WANN? WAS? Notiert von Bert Hensel, Telefon 06151 387-501, Fax 387-400

Goldjunge Held: Neuer Glanz für Russische Kapelle

Jörg Held (28) hat nicht den Lotto-Jackpot geknackt. Und dennoch scheint er mit beiden Beinen im Gold zu stehen (Foto). Was er auch tut: Denn seine Beine fußen auf dem Beruf eines renommierten Restaurators. Der nun, nach einer Ausschreibung, auch am neuen Glanz der alten Russischen Kapelle in Darmstadt wirken darf.

In seiner Werkstatt in Groß-Bieberau arbeiten Held und sieben Mitarbeiter seit September rund um die Uhr an den Zierblenden der orthodoxen Gottesstätte. Am Dienstag wurden die ersten renovierten Teile via Rollseil übers Gerüst in die Höhe gehievt und angebracht. Rein statistisch umfasst der Auftrag „120 laufende Meter“. Die natürlich nicht laufen – sondern an der Kapelle festgeschraubt werden. Über die Neosprache seines Berufsstands kann sich Jörg Held schon belustigen. Dass die behutsame Abbeitzerei von altem Lack nun „substanzschonendes Entschichten“ genannt wird; und eine „chemische Reaktion“ zu einer „Kupfer-Korrosion“ geführt habe. Im Klartext: Die alten Schrauben sind verrostet. Wohl auch, weil es für eine solche Konstruktion die falschen Schrauben waren. Wie Jörg Held bei eingehender Analyse herausfand. Denn in seine Arbeit vertieft er sich mit fast meditativer Tiefe. Die ethische Ehrfurcht vor seinem

Tun mündet in Sätzen wie diesen: „Das ist ein Riesenvertrauensbeweis, wenn ich an sowas arbeiten darf“. Und: „Was einmal zerstört ist, ist für die Ewigkeit zerstört.“

Insgesamt vier verschiedene Schichten müssen auf die Zierblenden kommen – wobei nur 24 bis 30 Stunden dazwischen liegen dürfen. Sonst hält's nicht. Die Befriedigung danach packt Held in den heiteren Reim: „Weil mir's doch guuhd vergolde wollde.“

FOTO: KARL-HEINZ BÄRTL

HINTERGRUND

Restaurator Held

Jörg Held hat seine Werkstatt in Groß-Bieberau; arbeitet jedoch immer wieder für Darmstadt. Verdient gemacht hatte er sich im vergangenen Jahr schon um das Prettacksche Gartenhaus im Prinz-Georgs-Garten.

Von 1999 bis 2002 lernte der Hesse an der traditionsreichen Münchner Meisterschule für Fassmaler und Vergolder. Sie entließ Held mit dem Bayerischen Meisterpreis – und der Auszeichnung, er sei der beste Absolvent ihrer gesamten Geschichte.

Helds Meisterstück war eine goldene Madonna. Der brave Bub schenkte sie seiner Mutter Veronika Held (56), der realen Madonna seines Lebens. *bert*

